



## Nominierungen

### Kategorie: Text

Die Kategorie *Text* zeichnet geschriebene oder gesungene Teile eines einzelnen Tracks oder Albums aus (u. a. Writing, Lyrik).

#### Werk: Apsilon – „Lauf weg“

Im Song „Lauf weg“ verdichtet der Rapper Apsilon in wenigen Zeilen eine persönliche Erfahrung zu einem strukturellen Problem: „Lauf weg, lauf weg, lauf weg, lauf weg / Blaumann haut dir die Farbe der Haut weg, ah / Auch fremd, wenn du hier aufwächst“, heißt es im Refrain des von Farhot produzierten Tracks über Racial Profiling und Polizeigewalt. „Lauf weg“ beschreibt das Klima der Angst, in dem sich von Rassismus betroffene Menschen auch in Deutschland stets bewegen. Rap ist für sie häufig ein Sprachrohr, um Kritik am System zu üben. Apsilon gelingt dies auf lyrisch besonders hohem Niveau.

Format: Track

Nominierter: Apsilon

#### Werk: CÉLINE, Paula Hartmann – „3 Sekunden“

Wie fasst man eine Erfahrung in Worte, die ebenso alltäglich wie nicht hinnehmbar ist? „Schiefe Blicke, laute Wörter / Für sie sind wir nur noch Körper“, singt CÉLINE in den ersten beiden Zeilen von „3 Sekunden“ und definiert damit die Systematik hinter der Belästigung, der weiblich gelesene Personen regelmäßig ausgesetzt sind. „Airpods rein, aber Airpods aus / Immer Standort, Pfefferspray, Herz klopft laut“ – mit wenigen Worten skizziert Paula Hartmann, was das auf dem Nachhauseweg bedeutet. „3 Sekunden“ verzichtet auf Metaphern, um schonungslos die Realität einzufangen. Ungeschönt und erschütternd.

Format: Track

Nominierte: CÉLINE, Paula Hartmann, Team

#### Werk: LUNA – *Verlierer*

Ihren Durchbruch feierte Alina Striedl alias LUNA mit dem Song „Verlierer“ und nannte auch ihre erste EP so. Auf der Single „Blau“ hingegen heißt es: „Mama nie wieder nenn ich mich Verlierer / Am Ende des Tages kann ich dir sagen, dass ich geliebt hab'.“ Das Stück über das Coming-out der Sängerin ist ebenso selbstbewusst, wie ihr Debüt von Selbstzweifeln geprägt ist. Indem sie ihr

Inneres nach außen kehrt, macht Striedl ihre Verletzlichkeit zur radikalen Stärke. Sie nimmt ihr Publikum mit auf eine Reise durchs Innere des Ichs, das im Verlauf des Albums zu einem Wir wird.

Format: Album

Nominierte: LUNA, Team

### Werk: Tristan Bruschi – *Am Wahn*

Tristan Bruschi ist ein deutschsprachiger Chansonnier und das allein ist schon ungewöhnlich genug. Seine Texte sind es umso mehr. Auf dem Album *Am Wahn* leuchtet er gemeinsam mit Co-Autor Tim Tautorat die Unschärfen in zwischenmenschlichen Beziehungen aus, breitet in nur wenigen Zeilen allumfassenden Weltekel aus und schlüpft in die Rolle eines von Erinnerungen an den Baggersee träumenden Krebskranken oder sieht Menschen beim Kaffeetrinken in Berlin-Kreuzberg zu. Bruschi nutzt Worte wie Pinselstriche und erzählt facettenreiche Geschichten. *Am Wahn* macht das Banale zum Besonderen und umgekehrt.

Format: Album

Nominierte: Tristan Bruschi, Tim Tautorat

### Werk: Shirin David – „Lächel doch mal“

In „Lächel doch mal“ machen Shirin David und Co-Autor / Rapper Laas den Mann zum Objekt übergriffigen Verhaltens und dessen Verharmlosung: „Meine Hand ist an dei'm Arsch (Yah) / Ist doch witzig, hahaha / Ich nehm' Ablehnung gar nicht wahr / Hat er nein gesagt? Tja, auch ‚Nein‘ bedeutet manchmal ‚Ja‘ (Upsi)“. Dieser Rollentausch legt die Absurdität patriarchaler Strukturen offen und schafft Verständnis für die Erfahrungen weiblich gelesener Personen. Mit Humor und Haltung hat Shirin David eine im Deutschrap einzigartige Stimme gefunden. „Lächel doch mal“ besitzt eine Strahlkraft weit über die Szene hinaus.

Format: Track

Nominierte: Shirin David, Laas

## Kategorie: Teamwork

Die Kategorie *Teamwork* zeichnet die Zusammenarbeit von zwei oder mehreren Personen aus (u. a. Kooperation, Gemeinschaft).

### Werk: Graf Fidi, CassMae, KlasoK, DIRTYCOR, Trapqueen Yasmina – „Wer ist schon normal“

Wer definiert eigentlich, was als „normal“ gilt? Zusammen mit seinen Feature-Gäst:innen CassMae, KlasoK, DIRTYCOR und Trapqueen Yasmina stellt Aktivist und Rapper Graf Fidi diese Frage im Song „Wer ist schon normal“. Darin geht es um Solidarität zwischen verschiedenen marginalisierten Gruppen, die Selbstermächtigung von Menschen mit Behinderung und gelebte

Inklusion. Diese umfasst die Untertitelung und Gebärdendolmetschung im Video zur Single, ebenso wie die an die Mehrheitsgesellschaft gerichtete Hook: „Komm schon, wir beißen nicht / Kannst uns alles fragen.“ Ein starkes Statement für mehr Dialog.

Format: Video

Nominierte: Graf Fidi, CassMae, KlasoK, DIRTYCOR, Trapqueen Yasmina

Werk: Nina Chuba, Provinz – „Ich glaub ich will heut nicht mehr gehen“

Auch in der Zweisamkeit können die Gedanken einsam sein. Mit „Ich glaub ich will heut nicht mehr gehen“ inszenieren Nina Chuba und Provinz-Sänger Vincent Waizenegger zwei innere Zwiegespräche über eine Beziehung als doppelseitigen Monolog. Was beide Stimmen eint, ist die Sehnsucht nach der jeweils anderen Person. Doch schleichen sich die Zweifel ein. Was, wenn sie mehr will? Was, wenn er doch gehen will? Und wird es eigentlich immer so bleiben wie jetzt? Das ewige Wechselspiel aus Liebe und Unsicherheit – Chuba und Waizenegger bringen es stimmlich wie erzählerisch perfekt auf den Punkt.

Format: Track

Nominierte: Nina Chuba, Provinz

Werk: A Song For You

In Berlin mangelt es nicht gerade an Chören. Aber etwas Vergleichbares hat es bis zur Gründung von *A Song For You* auch in der Hauptstadt noch nicht gegeben. *A Song For You* ist eine Plattform für die Stimmen von BIPOC und mehr als „nur“ ein Chor: Die Gemeinschaft von gut 50 Mitgliedern inklusive Begleitband verfolgt unter ihren eigenen Bedingungen einen kollektiven songwriterischen Ansatz, der in musikalischer Hinsicht von Jazz, Soul und R 'n' B geprägt ist und doch stets radikal offen bleibt. *A Song For You* steht für Vielklang im Einklang, das Experiment des Zusammenhalts.

Format: Live-Act

Nominierte: *A Song For You*

Werk: CÉLINE, Paula Hartmann – „3 Sekunden“

Kaum etwas ist gleichzeitig so persönlich und universell wie die Erfahrung von sexualisierter Gewalt. CÉLINE und Paula Hartmann gelingt es in „3 Sekunden“, diesen vermeintlichen Widerspruch in eine packende Performance zu übersetzen. Die Zeile „Jede meiner Freundinnen hat das auch erlebt“ wird von ihnen im Dialog dramaturgisch inszeniert: Erst kommt CÉLINE zu Wort, dann Hartmann. Schlussendlich aber tun sie sich zusammen, um unisono zu singen. Geschlossenheit, Solidarität und Ermächtigung: All das wird in diesem Miteinander zum Ausdruck gebracht, ohne dass es explizit ausgesprochen werden muss.

Format: Track

Nominierte: CÉLINE, Paula Hartmann

## Kategorie: Produktion

Die Kategorie *Produktion* zeichnet die Umsetzung der Idee eines Werks aus.

### Werk: Sofia Kourtesis – „Madres“

Als Komponistin, Produzentin und Sängerin in Personalunion weiß Sofia Kourtesis um die Wichtigkeit von Leerstellen in der House Music. Ihr von lateinamerikanischen Rhythmen inspirierter Ansatz setzt auf ein vielschichtiges Miteinander von Melodie, Harmonie, Stimmen und Groove, lässt den verschiedenen Momenten aber stets ihren Freiraum. Die Vorab-Single „Madres“ ihres gleichnamigen Debütalbums erreicht eine klangliche und emotionale Dichte, mit dem die in Berlin ansässige Peruanerin das in den Lyrics ausgesprochene Gefühl der Geborgenheit und der Liebe nahtlos in Musik übersetzt.

Format: Track

Nominierte: Sofia Kourtesis

### Werk: Die Nerven – *Die Nerven*

Max Rieger hat Alben von Ilgen-Nur, Drangsal und Casper produziert. Er tut das auf eine Art, die mittlerweile selten geworden ist: Sein einzigartiger Sound ist roh und unmittelbar. Dieser Ansatz hat gleichermaßen eine lange Geschichte wie er voll nach Gegenwart klingt. Nirgendwo sonst war das deutlicher zu hören als auf dem selbstbetitelten sechsten Album von Riegers eigener Band Die Nerven mit Julian Knoth und Kevin Kuhn. Das von Rieger gemischte und von Ralv Milberg gemasterte Album übersetzt die unbändige Energie der Gruppe in ein nuanciertes Klangbild, das monumental und beweglich zugleich ist.

Format: Album

Nominierter: Max Rieger

### Werk: Blumengarten, 01099 – „rosa rugosa“

Treffen sich eine Dresdner Rap-Crew und ein Singer-Songwriter-Duo aus Velbert, um eine Blume namens Kartoffel-Rose zu besingen: Nein, das ist nicht der Beginn eines surrealen Films. Das Endergebnis hebt aber zweifellos die Laune. Der Song „rosa rugosa“ von Blumengarten mit den Feature-Gästen von 01099 wurde von Lucry und Suena produziert, die dafür meisterhaft Pop, House und Rap zu einem Bouquet zusammenflechten, in dem sich Sehnsucht und Wehmut mit Zärtlichkeit und Optimismus verbinden. Melancholische Chords, Mitpfeifrefrain, Rhythmusgitarre und ein mitreißender Groove bilden das Fundament dafür.

Format: Track

Nominierte: Lucry, Suena

## Werk: RealMo – 223

„Anything Can Become a Trap Beat“, heißt einer der Tracks auf dem Debütalbum des in Berlin lebenden Produzenten RealMo. Er weiß, wovon er spricht. 223 ist nach der Nummer des Zimmers in einer Geflüchtetenunterkunft benannt, in der der gebürtige Teheraner die Grundlagen für sein späteres musikalisches Schaffen legte. Das umfasst neben Trap auch Elemente aus Techno und Drum 'n' Bass, die er mit den Klängen von Instrumenten wie der Setar anreichert. 223 ist der Beweis dafür, dass große Kunst keine Frage der Mittel sein muss. Es ist ein Zeugnis widerständiger Kreativität.

Format: Album

Nominierter: RealMo

## Werk: Herbert Grönemeyer – *Das ist los*

Herbert Grönemeyer kann aus Alltagssprache außergewöhnliche Poesie herausarbeiten und als Sänger diese semantische Akrobatik so nachdrücklich wie einfühlsam in Bewegung setzen. Seine Musik ist nicht minder unkonventionell: *Das ist los*, produziert von Herbert Grönemeyer und Alex Silva, positioniert sich mit versierter Harmonieführung und aufwendigen Arrangements als ambitioniertes Statement gegen die leichte Verdaubarkeit der Streaming-Logik und beweist, dass Mainstream und musikalische Komplexität sich nicht ausschließen müssen. Damit zementiert Grönemeyer seine Rolle als Impulsgeber und kritische Stimme an der Spitze der Charts.

Format: Album

Nominierte: Alex Silva, Herbert Grönemeyer

## Werk: Peter Fox – *Love Songs*

15 Jahre sind in der Welt der Popmusik eine halbe Ewigkeit. Peter Fox' spätes zweites Album *Love Songs* schafft mit Rückgriffen auf Dancehall und Hip Hop eine stilistische Kontinuität zu seinem Debüt *Stadtaffe* und nimmt gleichzeitig die Gegenwart fest in den Arm. Das klingt: alles neu! Das von Fox zu großen Teilen in enger Zusammenarbeit mit The Krauts produzierte Album integriert Einflüsse von Amapiano und Neo-Soul in ein vielschichtiges Gesamtbild und beweist, dass es sich durchaus lohnen kann, sich den Regeln des Business zu widersetzen.

Format: Album

Nominierte: Peter Fox, The Krauts

## Kategorie: Digital

Die Kategorie *Digital* zeichnet die Anwendung von Technologien und Plattformen bei der Erschaffung oder Verbreitung eines Videos, Live-Acts oder einer Initiative aus (u. a. Technologie, Virtualität, Show).

### Werk: #musicmetoo

Das Ausmaß von Machtmissbrauch und sexueller Übergriffigkeit in der Musikbranche ist groß. An die Öffentlichkeit gelangen meist nur Einzelfälle. #musicmetoo, ein Zusammenschluss von *deutschrapmetoo*, der Agentur *Safe the Dance*, der Community *Queer Cheer* sowie der Netzwerke *Music S Women\**, *Music TH Women\** und weiterer Aktivist:innen, ist eine zentrale Plattform, auf der Betroffene ihre Erfahrungen anonym und öffentlich teilen können. Indem sichtbar gemacht wird, was sich sonst im Verborgenen abspielt, werden aus vermeintlichen Einzelfällen strukturelle Missstände und die Weichen für Veränderung gestellt.

Format: Initiative

Nominierte: #musicmetoo

### Werk: Moderat – MODERAT FM

Mit Moderat haben Gernot Bronsert und Sebastian Szary von Modeselektor und Sascha Ring alias Apparat den Spagat zwischen avancierter elektronischer Musik und unkonventionellem Pop geschlagen. Zur Veröffentlichung ihres Comeback-Albums *MORE DATA* setzten sie sich mit Musikjournalist Shawn Reynaldo zusammen, um über 20 Jahre gemeinsame Bandgeschichte zu reden. Mit einer kurzweiligen Mischung aus persönlichen Anekdoten und Musik holt *MODERAT FM* das klassische Format der Radioshow ins digitale Zeitalter. Moderat mischen ihre eigene Musik mit der musikalischer Weggefährten:innen – ein Podcast wie ein gutes DJ-Set.

Format: Initiative

Nominierte: Moderat, Shawn Reynaldo

### Werk: Klaus Sahm – „Cycles (The Call)“

Zwei Hände, die über die Tastatur eines Klaviers wandern: Das Video von „Cycles (The Call)“ beginnt wie viele andere. Doch dann kippt das Bild – und zwar buchstäblich. Der Pianist und Neo-Klassik-Komponist Klaus Sahm verarbeitete auf der EP *The Cycles* den Tod seines Bruders André. Mit dem Musikvideo zum Titelstück fand er gemeinsam mit Co-Regisseur und Kreativproduzent Jonas Nathanael David Boltze sowie einem mehrköpfigen Team einen simplen wie ergreifenden Ausdruck für das Trauma des Verlusts. Die Welt steht in diesem Kurzfilm, der nur digital veröffentlicht wurde, nicht nur still, sondern auch Kopf.

Format: Video

Nominierte: Klaus Sahm, Team

## Kategorie: Komposition

Die Kategorie *Komposition* zeichnet die musikalische Idee und Zusammensetzung eines Tracks, Albums oder einer Live-Vorführung aus (u. a. Melodie, Harmonie, Rhythmus).

### Werk: Berq – „2 Minuten“

„2 Minuten“ ist auf die Sekunde genauso lang und eigentlich bietet diese Vorgabe nur wenig kompositorischen Spielraum. Eigentlich. Berq und Dennis Neuer schaffen es dennoch, ihren ganz eigenen Raum zu eröffnen und darin musikalisch wie atmosphärisch in die Breite, Höhe und Tiefe zu gehen. Der Einstieg ist reduziert, der Refrain pompös und das Zusammenspiel der Vocals knüpft das alles ineinander und führt es in Richtung eines fulminanten Finales, das von einer intimen Coda abgerundet wird. „2 Minuten“ ist ein Liebesfilm im Zeitraffer, mit dem Berq sein einzigartiges musikalisches Talent unter Beweis stellt.

Format: Track

Nominierte: Berq, Dennis Neuer

### Werk: ela. – „Zwischen den Welten“

Es dauert 50 Sekunden, bis „Zwischen den Welten“ seinen ersten Refrain erreicht. Dass ein Song auf Storytelling statt auf Playlist-Optimierung setzt, ist ungewöhnlich. In dem gemeinsam mit Sarah Connor komponierten Stück singt ela. über ein Leben voller Widrigkeiten. Die ukrainischstämmige Singer-Songwriterin, die schon für Größen wie Adel Tawil oder Helene Fischer gearbeitet hat, liefert mit „Zwischen den Welten“ ein unangepasstes Stück über die transformative Kraft der Musik. Und sie beweist, wie nahtlos verschiedene kulturelle Einflüsse zu einer kompositorischen Einheit verschmelzen können.

Format: Track

Nominierte: ela., Sarah Connor

### Werk: Nina Chuba – *Glas*

Nina Chuba gelingt mit ihrem Debütalbum *Glas* ein Balanceakt: Das facettenreiche Werk lässt emotional tief blicken und bleibt anschlussfähig für viele Hörer:innen. Die stilistische Vielfalt der Songs spiegelt die Komplexität von Chubas Künstlerinnen-Identität wider. Dank Chubas Entscheidung, ihre künstlerische Vision mit talentierten Songwriter:innen zu teilen, gelingt es *Glas* leichtfüßig, Einflüsse von Hip Hop, Reggae, Pop, Reggaetón, Dancehall und House zu verbinden. *Glas* liefert deutschen Pop auf internationalem Niveau und positioniert Nina Chuba als die Newcomerin, an der in Zukunft so schnell niemand vorbeikommt.

Format: Album

Nominierte: Nina Chuba, Team

## Werk: Blumengarten – *versprochen, alles wird gut!*

Rayan Djima und Samuel Eickmann kennen das Regelwerk des Songwritings in- und auswendig. Doch sind Blumengarten genau deshalb so besonders, weil sie die eisernen Gesetze auch mal ignorieren. *versprochen, alles wird gut!* besteht aus nicht mehr als drei Songs mit insgesamt weniger als sieben Minuten Spielzeit und es stecken grob geschätzt dreihundertfünfzigtausend Ideen drin. Hier springt ein Song abrupt von einem Genre ins andere über, um die Lyrics zu komplementieren, dort paaren sich mächtige Bässe mit psychedelischen Gitarren. Nichts daran ist offensichtlich, alles aber goldrichtig.

Format: Album

Nominierte: Blumengarten

## Werk: Herbert Grönemeyer – „Tau“

Die kompositorische Stärke von „Tau“ liegt in der Reduktion auf zwei wesentliche Gemütszustände: Melancholie und Sehnsucht. Über einer bewusst minimalistisch angelegten Instrumentation steht Grönemeyers Stimme als eigentliches Spektakel im Zentrum. Auf „Tau“ zeigt er sich so nahbar wie seit „Der Weg“ nicht mehr. Die doppelbödige Lyrik lässt Raum für Interpretationen. Gleichsam packt einen der Song so unmittelbar, dass man sich kaum entziehen kann. „Tau“ ist tieftraurig und hoffnungsvoll zugleich – die Essenz von Grönemeyers Kunst, die der Wahrheit ins Auge sieht und trotzdem Zuversicht stiftet.

Format: Track

Nominiertes: Herbert Grönemeyer

## Kategorie: Wildcard

Die *Wildcard* ist eine besondere Nominierung, die auszeichnungswürdige Werke oder Personen im Kontext des popkulturellen Spektrums unabhängig von den Kategorien und vom Bewertungszeitraum berücksichtigt. (u. a. Lebenswerk, Story, besondere Leistung)

## Werk: Honey Dijon – Legacy

Honey Dijon ist die offizielle Botschafterin der House Nation. Die gebürtige Chicagoerin machte sich erst in der Wiege des House-Sounds sowie in New York City als DJ einen Namen. Mittlerweile prägt sie mit ihrer Veranstaltungsreihe *Jack Your Body* in der *Panorama Bar* des *Berghain* auch die Szene Berlins. Wie keine andere vermittelt Honey Dijon zwischen den Werten einer Underground-Kultur mit einer weit zurückreichenden Tradition und einem jungen Mainstream-Publikum: Neben ihrer eigenen Tätigkeit als Produzentin hat sie zuletzt einen Track für Beyoncé's Album *Renaissance* geschrieben.

Format: Live-Act

Nominierte: Honey Dijon

### Werk: Ozan Ata Canani – *Warte mein Land, warte*

Ozan Ata Canani definiert den Begriff des Newcomers neu und beweist, dass es manchmal ein halbes Leben braucht, um mit der eigenen Kunst in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Canani war Teenager, als er 1978 mit „Deutsche Freunde“ die Situation türkischer Gastarbeiter:innen besang. 2021 veröffentlichte er sein Debüt *Warte mein Land, warte* und aktualisierte seine Sozialkritik. Mit der zum Jahrestag des Attentats von Hanau veröffentlichten Single „Vom Bosphorus bis zum Rhein“ bewies er sich erneut als Widerständler gegen nicht hinnehmbare Zustände und verdeutlichte historische Kontinuitäten.

Format: Album

Nominierter: Ozan Ata Canani

### Werk: Femme Bass Mafia – DJ-Mentoring für FLINTA\*

Mit der Gründung der Femme Bass Mafia durch die drei DJs Dangermami, LUZ1E und Marie Midori positionierte sich das Trio gegen gleich zwei Missstände: Zum einen wird das musikalische Geschehen in der Clubszene weiterhin vom Viervierteltakt des Techno geprägt. Zum anderen wird dieser meistens immer noch von Männern aufgelegt. Durch an FLINTA\* gerichtete DJ-Workshops schaffen Femme Bass Mafia einen Saferspace zum Lernen und Austauschen und ein Gegengewicht zur stark männerdominierten Szene. So legen sie auf dem Dancefloor wie hinter den Decks den Grundstein für musikalischen und gesellschaftlichen Fortschritt.

Format: Initiative

Nominierte: Femme Bass Mafia

### Werk: Carola Kretschmer – Lebenswerk

Carola Kretschmer prägte ein halbes Jahrhundert lang die deutsche Musikwelt, vor allem natürlich als Mitglied von Udo Lindenberg's Panikorchester. Die vom Bandleader wegen ihrer ernsten Miene neckisch „Tigerin von Eschnapur“ genannte Gitarristin war eine der ersten sichtbaren trans Frauen der Musikwelt und eine kongeniale Musikerin. Ihre verspielten und doch nie angeberischen Soli brachten zugleich Ruhe und Dramatik ins kunterbunte Bühnenchaos und zwangen selbst einen Lindenberg regelmäßig in die Knie. Kretschmer starb am 21. März dieses Jahres mit 74 Jahren. Sie wird fehlen.

Format: Live-Act

Nominierte: Carola Kretschmer

### Werk: Derya Yıldırım, Graham Mushnik – *Hey Dostum, Çak! – Music for Children and Other People*

Derya Yıldırım und Graham Mushnik adaptieren in der von ihnen angeführten Grup Şimşek den Sound anatolischer Folklore für die Gegenwart neu. Auf *Hey Dostum, Çak! – Music for Children and Other People* liefern sie Neuinterpretationen der Wiegen- und Volkslieder für Kinder, mit denen Yıldırım aufgewachsen ist. Die von ihrem Gesang und ihrem virtuosen Spiel auf der

Bağlama geleiteten und von Mushnik mit Heimorgel, Drummachine und allerlei anderen Kniffen eingerahmten Stücke sind aber weder nostalgisch-verklärt noch kindisch. Sie vermitteln zwischen den Kulturen, Generationen und musikalischen Genres.

Format: Album

Nominierte: Derya Yıldırım, Graham Mushnik

## Kategorie: Bühne

Die Kategorie *Bühne* zeichnet konzeptionelle, organisatorische und technische Elemente eines Live-Acts aus (u. a. Technik, Dramaturgie, Konzept)

### Werk: Künstlerische Konzeption Deichkind Live 2022

Deichkind machen pointierte Lieder über verkorkste Umstände und bringen den Diskurs in den Moshpit. In Ersteres ist Henning Besser alias DJ Phono nicht involviert. Er kümmert sich um alles außer Musik und Texte und übersetzt den Deichkind-Wahnsinn in ein innovatives Bühnenkonzept. Mit der Konzeption der Live-Shows 2022 brachte Besser Ordnung ins Chaos. Oder umgekehrt. Die in aufwendigen Kostümen als Popband verkleidete Konzeptkunstgruppe ließ bei ihren Konzerten ebenso viel Konfetti wie Kritik regnen, während sich Theater und Techno, Rap und rotierende Lichtsäulen ineinander verschränkten.

Format: Live-Act

Nominiertes: Henning Besser

### Werk: Künstlerische Konzeption Helene Fischer Live-Tour 2023

Gute Konzerte bieten Zuflucht vor der Welt, die besten schaffen ihre eigene. Die von *Live Nation* mit *Leutgeb Entertainment Group* veranstaltete Tour von Helene Fischer gehörte mit 71 Stopps nicht nur zu einer der aufwendigsten Produktionen der jüngeren Zeit, sie war auch eine der spektakulärsten. Über je drei Stunden hinweg inszenierte das Kreativteam des Cirque du Soleil eine Show in fünf Akten, die mithilfe eines 30-köpfigen Ensembles samt Feuer-, Wasser- und Akrobatik-Einlagen sowie mit einem ausgeklügelten Design die Bühne zu einem ganz eigenen Kosmos machte.

Format: Live-Act

Nominierte: Helene Fischer, Cirque du Soleil

### Werk: Künstlerische Konzeption Casper-Show *Hurricane Festival 2023*

Bei seiner Show auf dem *Hurricane Festival 2023* setzten Casper und sein Team auf ein Bühnenbild, das in seiner Idee so reduziert wie üppig war: Ein Baum und ein Meer aus Blumen verteilten sich über die Bühne, auf dessen rechter Hälfte die Musiker:innen platziert waren. Gerade so, als wollten sie dem Wesentlichen Platz geben – den Songs, der Performance, dem Moment, der Erfahrung, der Gemeinschaft. Eine Bühnengestaltung, die beweist, das gutes Design

auch mithilfe einfacher Mittel eine unfassbare Wirkung erzielen kann. Und dass Schönheit in der Schlichtheit liegen kann.

Format: Live-Act

Nominierte: Casper, Beat Gottwald, Christopher Möller

## Kategorie: Performance

Die Kategorie *Performance* zeichnet die Darbietung und Wirkungskraft des Werks einer Künstler:in sowie des Zusammenspiels von mehreren Personen und/oder Instrumenten aus (u. a. Inszenierung, Dynamik, Interaktion).

### Werk: A Song for You

*A Song For You* bieten unterrepräsentierten Stimmen eine Bühne. Auf dieser Bühne wird es manchmal eng, denn das Chorprojekt zählt rund 50 Mitglieder. Die kollektiv geschriebene Musik ist ebenso stiloffen wie die Auftritte des Projekts in der Berliner *Volksbühne* sowie bei Festivals wie *XJAZZ*, *Melt* und *Pop-Kultur* ihre innere Geschlossenheit demonstrierten. *A Song For You* machen die Bühne zum Möglichkeitsraum und lassen ihr Publikum daran teilhaben, wie sie aus dem Moment eine bessere Zukunft entwerfen.

Format: Live-Act

Nominierte: *A Song For You*

### Werk: Blond – *Perlen*

Blond sind so, wie Punk immer hätte sein sollen: ehrlich und verletzlich, rotzig und witzig, smart und direkt. Ihr zweites Album *Perlen* etablierte Johann Bonitz und die Schwestern Lotta und Nina Kummer endgültig als genrefluide Hoffnungsträger:innen einer neuen Generation von Indie-Bands, die gewitzte Sozialkritik an einer mackerzentrierten (Musik-)Welt mit dem entsprechenden Gegenentwurf verbinden. Blond gelingt es, das mitreißende Live-Feeling ihrer energetischen Konzerte auf Albumlänge zu bannen, sodass man sich auch zu Hause wie mitten im FLINTA\*-Moshpit fühlt. Girls\* to the front!

Format: Album

Nominierte: Blond

### Werk: Peter Fox – Live 2023

Hinter dem fulminanten Comeback-Album *Love Songs* stand eine eingeschworene Gemeinschaft. Auf der dazugehörigen Tour brachte Peter Fox diese Gemeinschaft auch auf die Bühne. Fans durften sich vorab als Tänzer:innen bewerben und verwandelten jedes Konzert in eine Mitmach-Party. Das produktive Chaos hinter Fox und seiner Band wurde im Hintergrund von der international renommierten M.I.K Family geleitet, die schon die Choreografie für das Video zu

„Zukunft Pink“ entworfen hatte und während der Konzerte immer wieder in den Vordergrund trat. Sie zeigte, wie dieser Sound erlebt werden muss: mit dem Körper zuerst.

Format: Live-Act

Nominierte: Peter Fox, M.I.K Family, Band

Werk: Zoe Wees – „Daddy’s Eyes“

„Daddy’s Eyes“ dreht sich um den Moment, in dem nach einem vaterlosen Leben dieser plötzlich vor der Tür steht. Im Grunde aber geht es um etwas anderes. Zoe Wees rollt in drei Minuten ihre eigene Lebensgeschichte auf und seziert, wie die Abwesenheit des Vaters ihr eigenes Leben und ihr Selbstbild geprägt hat. „Daddy’s Eyes“ ist ein Stück über die Schwierigkeiten der Selbstermächtigung und zugleich Ausdruck der Emanzipation. Das spiegelt sich in Wees’ vielseitiger Performance wider. Enttäuschung und Melancholie, Wut und der Drang nach Selbstbestimmung: All das schwingt in ihrer Stimme mit.

Format: Track

Nominierte: Zoe Wees

Werk: Herbert Grönemeyer – *Das ist los*-Tour 2023

Ein Konzert von Herbert Grönemeyer bringt die Menschen zusammen und die Welt in Zeiten der Spaltung nach vorne. Während seiner Tour zum Album *Das ist los* nutzte er die Bühne, um vor hunderttausenden Menschen aller Altersklassen gesellschaftliche Diskurse zu bündeln und Verbundenheit zu schaffen. Die Poesie seiner Songs, die Politik seiner spontanen Ansprachen über Klimagerechtigkeit, Seenotrettung und den Einsatz gegen Rechts zeugten von Rückgrat. Unterstützt wurde Grönemeyer dabei von einer mitreißenden Band, die mit ihm auf der Bühne eine Geschlossenheit demonstrierte, die heute mehr denn je gebraucht wird.

Format: Live-Act

Nominiertes: Herbert Grönemeyer